



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag gangjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30.  
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.  
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, gangjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 143. Arab, Mittwoch, den 4. Dezember 1935. 16. Jahrgang.

Jährlich um eine Million vermehrt sich Japans Bevölkerung.

Tokio. Die Blätter weisen darauf hin, daß die Bevölkerung Japans jährlich um eine Million zunimmt und die Raumnot des japanischen Volkes immer bedrückender wird. In führenden militärischen Kreisen ist man aufgebracht gegen den Finanzminister, der die erhöhten Selbstanforderungen der Heeresleitung mit der Begründung ablehnt, daß die gesteigerten Rüstungen als eine Herausforderung Amerikas, Englands und Russlands anzusehen wären. Die Militärkreise bezeichnen die Zunahme der japanischen Bevölkerung als eine Ursache, die Japan zur Eroberung anderer Gebiete zwingt. Japan müsse daher umso besser militärisch ausgerüstet werden.

Keine Sprachprüfung der Finanzbeamten.

Die Arader Finanzdirektion wurde vom Finanzministerium amtlich verständigt, daß die Sprachprüfung der Finanzbeamten auf unbestimmte Zeit verschoben wurde.

Eine nachahmenswerte Geste

Bucuresti. Alljährig pflegten die Freunde und Verehrer des politischen Führers Dr. Nicolae Lupu diesem am St. Nikolaustag ein Bankett zu geben. In einem Brief ersuchte er sie, nun in diesem Jahr davon abzusehen u. die für diesen Zweck vorgesehenen Geldbeträge dem Hilfswerk für die Hungernden in Bessarabien zuzuführen. Gleichzeitig ersuchte er alle seine Namensvettern, die Nikolaus heißen, ihren Namenstag mit weniger großem Festessen zu feiern und das Geld lieber für die Hungernden in Bessarabien zu spenden.

Russen konkurrieren mit unserem Getreide.

Seit kurzem macht sich Rußland als Konkurrent mit unserem Getreide unliebsam bemerkbar. Griechenland, das bisher ein guter Abnehmer war, hat 300 Waggons Gerste von Rußland gekauft, weil die russische Gerste billiger ist.

Betrügereien

Im Unterrichtsministerium. — Pensionierte Scherpersonen reaktiviert.

Bucuresti. Im Unterrichtsministerium entdeckte man zahlreiche Mißbräuche. Es wurden nämlich die Namen höherer Beamten unter Ernennungsdekret gefälscht, auf Grund welcher bereits in den Ruhestand versetzte Universitätslehrer und Professoren, aber auch aus anderen Gebieten solche, wieder reaktiviert worden sind.

# 1. Dezember — der Tag von Karlsburg.

Das Jahr 1918 brachte dem rumänischen Volk die Schicksalswende: geographische Grenzen wurden niedergedrückt und die diesseits und jenseits der Karpathen wohnenden Rumänen vereinigte sich von einer ethnographischen Volksgemeinschaft zur politischen Volksgemeinschaft.

Dieser Vereinigung hat der am 1. Dezember in Karlsburg (Alba Julia) zusammengetretene Nationalrat der Banater und Siebenbürger Rumänen Ausdruck gegeben. Seither feiert das Rumänentum den 1. Dezember als

den Tag der Volkserhebung des Rumänentums.

Der Tag von Karlsburg ist aber auch für die Minderheiten von geschichtlicher Bedeutung, denn an diesem Tage wurden die sogenannten „Karlsburger Beschlüsse“ gefaßt und folgende Grundgesetze erbracht:

1. Volle nationale Freiheit für alle mitbewohnenden Völker. Jedes Volk soll sich durch Personen aus seiner eigenen Mitte und in seiner eigenen Sprache unterrichten, verwalten und richten lassen, jedes Volk soll das

Recht der Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften und in der Regierung im Verhältnis zu der Zahl der zu ihm gehörenden Volksangehörigen haben.

2. Gleichberechtigung und volle autonome Freiheit für alle Konfessionen im Staate.

Dieses Gesetz wurde später unter Gegenzeichnung Ionel Brattianus von König Ferdinand als Landesgesetz sanktioniert.

Wir wollen den Gedanktag 1. Dezember nicht zum Klagefest machen. Es genügt, darauf hinzuweisen, was dort für uns Minderheiten beschlossen wurde und daß von den dort zum Nationalgesetz gewordenen herrlichen Grundgesetzen gerade nur die Erinnerung geblieben ist.

## Rumänien verliert Milliarden

durch Verbot der Petroleumlieferung nach Italien.

Bucuresti. Der Generaldirektor des „Credit Winter“, welche Anstalt in enger Fühlung mit den Petroleumgesellschaften steht, äußerte sich im „Argus“ über die Folgen, die für Rumänien durch Einstellung der Petroleumlieferung an Italien, nachstehend:

„Rumänien steht an erster Stelle unter jenen Ländern, die Erdöl (Petroleum, Benzin usw.) an Italien liefern. Die Petroleumausfuhr bildet übrigens 25 Prozent des Gesamtwertes unserer Ausfuhr. Wenn man in Betracht zieht, daß die englisch-amerikanischen Petroleumgesellschaften, falls Amerika und England die Lieferung von eigenem Erdöl an Italien verbieten sollte, ganz gewiß

aus Mexiko, Venezuela, Persien und anderen Ländern, die dem Völkerbund nicht angehören, Oelzeugnisse an Italien liefern werden, würde Rumänien allein unter dem Ausfuhrverbot leiden.

Rumänien dürfe, meinte der Generaldirektor, keinesfalls die Petroleumlieferung an Italien einstellen. Dies bedeutete einen Ausfall von etlichen Milliarden im Jahre und dies nicht vorübergehend auf die Dauer des Verbotes, sondern Italien würde, nach Herstellung des normalen Zustandes, von Rumänien begreiflicherweise kein Petroleum mehr beziehen und seinen Bedarf in jenen Ländern decken, die auch in Zeiten der Not und Bedrängnis liefern.“

## Urteil eines Justizministers

Aber die Staatswirtschaft. Bucuresti. Der gewesene Justizminister Junian hielt unlängst eine Rede, in welcher er die staatliche Wirtschaft hart verurteilte und folgendes sagte:

Die Regierungen, die in den letzten Jahren die Geschicke des Landes leiteten, waren nicht in erster Linie darauf bedacht, das Land zu verwalten, sondern darauf, jene zu versorgen, die der jeweiligen regierenden Partei zur Erlangung der Macht verhelfen. Wer verhilft einer Partei zur Erlangung der Macht? Sind es die verschiedenen Direktoren, Inspektoren und Doppelverdiener? Nein. Es sind die Wählermassen, aber diese Massen werden leider bei den Wahlen berart mit Whrasen bearbeitet, daß sie im entscheidenden Momente überhaupt nicht mehr wissen, wo ein und wo aus.

Das Land ist reich. Es stehen ungeheure Summen ein, doch wohin werden sie verwendet? Junian zählte dann einige besonders bezeichnende Fälle von Diebstählen auf, die aber in den Blättern bereits erschienen und bekannt sind. Zum Schluß verlannte Junian das sofortige Zurücktreten der Regierung.

Das Urteil Junians ist gerecht, zugleich aber auch eine Selbstverurteilung, denn als er mit seiner Partei (Nationalgarantisten) an der Macht stand, war die Staatswirtschaft nicht um Fingersbreite besser, sondern gerade so langfingerhaft wie jetzt.

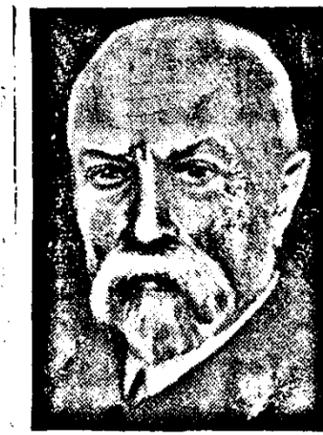
Silbermünzen zu 250 Lei.

Bucuresti. Die „Curentul“ meldet, soll der Finanzminister beschlossen haben, an Stelle der geplanten 200 Lei Silbermünzen, solche zu 250 Lei prägen zu lassen.

## Präsidentenwechsel in der Tschechoslowakei



Außenminister Dr. Beneš.



Staatspräsident Masaryk.

Der im 86. Lebensjahre stehende Präsident der Tschechoslowakei, Dr. Thomas Masaryk, hat beschlossen, aus Altersrücksichten von seinem Posten zurückzutreten. In wochenlangen Verhandlungen mit den

Führern der sieben Koalitionsparteien ist zwischen Präsident Masaryk und ihnen vereinbart worden, zum neuen Präsidenten den bisherigen Außenminister Dr. Eduard Beneš zu wählen.



# Abg. Beller — verfrachtet sich hinter die „Temesvarer Zeitung“, wo man versucht die Tatsachen zu verdrehen

Im Bucurester Königsschloß ist ein Brand ausgebrochen, der aber nach kurzer Zeit gelöscht wurde. Dem Brand ist das Auto des Großfürsten zum Opfer gefallen.

Auf der Straße nächst Altermann (Besfarablen) wurde die Leiche eines älteren Mannes gefunden, der vor Hunger gestorben ist.

Durch Explosion einer Petroleumquelle in Moren wurde ein Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

Auf dem Moskauer Flugplatz stürzte ein Flugzeug ab und fünf Personen fanden den Tod.

Baut amtlischem Ausweis gibt es in Krab 2642 Arbeitslose.

Der nächste Jahrmart in Chifneu-Eris findet am 7. und 8. Dezember statt.

Bisher unerforschte Täter brachen in das Geschäft des Neuaraber Lederhändlers Michael Fuhrmann ein und raubten 2400 Lei Bargeld, sowie Waren im Werte von 2500 Lei.

Die Schönheitskönigin von Newyork, Mary Swoops wurde unter dem Verdacht, ihren Geliebten ermordet zu haben, samt ihrer Mutter verhaftet.

Die Interimskommission der Stadt Timsoara bewilligte zu den Baukosten der zu errichtenden gr.-orth. Bischofskirche einen Betrag von 10 Millionen Lei.

In Czernowiz wurde wegen zahlreicher Scharlachfälle das deutsche Gymnasium und das Schülerheim gesperrt.

Die Schweinepeste im Komitate Severin wurde amtlich als erloschen erklärt.

Zwischen den Gemeinden Sabasing und Schlaroweg wurde die Straße auf einer Strecke von vier Kilometer neugebaut und dem Verkehr übergeben.

In Kapfeld ist im 81. Lebensjahre Johann Bäder mit dem Lobe abgegangen, betrauert von seiner Gattin geb. Margarete Hoffmann, mehreren Enkeln und Urenkeln.

In Krugusowac (Jugoslawien) ist dieser Tage Frau Blata Stojlovic im Alter von 108 Jahren gestorben. Die Greisin erfreute sich bis in die letzten Lebensstage ungewöhnlicher Körperlicher und geistiger Tätigkeit.

In der Petroleumverfeinerungsanlage der Gesellschaft „Steaua Romana“ in Gura Demitel wurden durch Explosionen drei Arbeiter getötet.

Die 70-jährige Witwe Igoitia Coroceanu in Cernefti (Bessarabien) überlebte aus Verzweiflung über ihre elende Lage ihre drei Enkelkinder und sich, sowie die ganze Wohnung mit Petroleum und legte an mehreren Stellen Feuer. Der Brand vernichtete das ganze Haus und unter den Trümmern wurden die vier Leichen gefunden.

Der Kreisarzt Dr. Johann Dobocan in Droos (Siebenbürgen) wurde von einem wutkranken Hund gebissen und begab sich in die Klausenburger Vakanzanstalt.

Der Oberer Landwirt Simeon Sosbean wurde beim Ueberschreiten des Bahndammes bei Reukischoba von der Lokomotive gestreift und erlitt schwere Verletzungen.

Der Landwirt Konstantin Cristescu in Salmersog bei Buslaci wurde tot in seiner Wohnung aufgefunden. Cristescu wurde angeblich von seiner Bediensteten vergiftet.

Auf Grund der Behauptung des Abgeordneten Beller, daß wir unser Volks-Blatt „tarnen“, haben wir ihm in unserer letzten Folge nachgewiesen, daß dies eine Lüge ist und obzwar wir — was ausdrücklich betont wurde — keine Hitleristen sind, finden wir es dennoch — gelinde gesagt — etwas unmoralisch, wenn ausgerechnet der Führer der Banater „hitleristischen Erneuerung“ seine „Extrapost“ als Amtsblatt in einer jüdischen Druckerlei drucken läßt. Weiters auch seinen Hitler-Kalender mit einigen Abänderungen und Ergänzungen von Hitlerzitatun aus derselben Quelle bezieht, wo man den obersten Führer des reichsdeutschen Volkes mit der publizierten Visitenkarte „beehrt.“

Anstelle, daß man bewiesen hätte, daß diese Beller'sche Unmoralität nicht besteht, schweigt man die Tatsachen tot. Ein Chamäleon bei der „Temesvarer Zeitung“ hat aber, wahrscheinlich im herausstem Zustande, aus unserem Artikel gegen den Pseudohitlerist Hans Beller das Gegenteil herausgelesen und greift in einem Rutscherton, den

## „Es gibt Menschen, die es einbelehnen u. Menschen, die es leugnen“

Was aber die „Habgier“ betrifft, kann der Artikelschreiber uns ebenfalls keine Vorwürfe machen, denn Witto war immer jener, der die „ganze Gesellschaft“ über Wasser hielt und nicht nur so manches Nachtmahl mit ungezählten „Sprichern“ — auch dem jetzigen Artikelschreiber — bezahlte, sondern auch heute noch in seinen Geschäftsbüchern Posten von Ehrenschulden findet, die selbst im Laufe von 10 Jahren unverzinst offen stehen und nicht beglichen wurden. Da gibt es außer Warenschulden, der einstigen „Freunde“ selbst Heiratsdarlehen und sonstige Dinge, die auch dann nicht zurückbezahlt wurden, als man Geld im Ueberschuß zur Veranstaltung von „krummen Nächten“ hatte. Wie kann man daher von Wucher oder Habgier sprechen?

Was nun das „Geschäftemachen“ betrifft, so haben dies seinerzeit auch schon die Muth-laner unserem Schriftleiter vorgeworfen und die Sache stets so hingestellt, als wäre er der tüchtigste Geschäftsmann unter den Banater Schwaben. In Wirklichkeit trennt uns diesbezüglich auch heute noch die Unaufrichtigkeit oder Unrichtigkeit und wäre Witto wirklich der habgierige, egoistische Geschäftsmann, dann hätte er nicht Beller Jahre hindurch geholfen und der Mann wäre bei seiner Faulheit niemals reich geworden.

Witto hat daraus noch nie ein Hehl gemacht, daß ein Zeitungsunternehmen nach innen genau so ein Geschäft ist, wie jedwedes

wir bisher bei obgenanntem Blatte vermiften, unseren Schriftleiter an. Man wirft ihm die abgedroschenen Phrasen von Volkserziehung, Presseprozessen, Ausbeutung und Habgierigkeit etc. vor, mit denen er gewiß am allerwenigsten zu tun hatte.

Wenn wir nun den jetzigen Artikel mit jenen vergleichen, die seinerzeit in unserem Blatte gegen die Reaktion der „Alten“ erschienen sind, finden wir nicht nur eine Ähnlichkeit, sondern wir können mit ruhigem Gewissen behaupten, daß derselbe Mann, der nun aus unbekannter Ursache gegen uns wettet und seinen „Freund“ Beller in Schutz nimmt, auch den größten Teil der damaligen Brandartikel gegen seine Brotgeber in der „Araber Zeitung“ geschrieben hat. Waren daher in diesen Artikeln — und dies stellen wir sogar heute noch in Abrede — Verleumdungen gegen die alten schwäbischen Führer enthalten, so hat doch nicht Witto sondern der wettewerbliche Artikelschreiber, der heute bei der T. Ztg. sitzt, diese geschrieben und sollte eigentlich Gott danken, daß das Redaktionsgeheimnis ihn bis zum heutigen Tage gedeckt hat. Dies zum Kapitel „Versekung“.

andere Unternehmen, Fabrik, Bank, Greisklerei usw.

Die Redakteure, welche das Blatt schreiben, machen dies nicht aus purer Liebe und Idealismus, sondern müssen vom Eigentümer bezahlt werden. (Auch der Artikelschreiber der „Temesvarer Zeitung“ arbeitet nicht umsonst.) Die Seher, welche das Blatt sehen, und das Personal, welches die administrative Verwaltung führt, würden sich schon beklagen, wenn sie nicht ihr Gehalt erhalten und umsonst arbeiten sollten. Die Papiersfabrik gibt auch nichts umsonst und die Druckerschwärze, wie auch Steuer muß ebenfalls bezahlt werden. Wenn schon die Zeitung gedruckt ist, tut sie auch weder die Post, noch der Zeitungsaussträger umsonst zu stellen. Selbst der Inlassant oder Makulteur, der neue Kunden wirbt und alte Schulden eintreibt, kann dies nicht aus purer Liebe tun und muß seine diesbezügliche Prozenze bekommen.

Kurzum, eine Zeitung ist — solange sie nicht in die Hände des Lesers gelangt — ein Geschäft, von welchem viele Menschen leben und wird erst dann zur Kultur, wenn der Leser sie liest, versteht und daraus einen Nutzen zieht.

Acht der Leser aus dem Gelesenen keinen Nutzen, dann hat die Zeitung zur Kultur nichts beigetragen und kann höchstens den Wert eines Papierfehlers haben, in welchem man Sped einzutwickeln pflegt.

vom „Geschäftemachen und Kulturträger“ noch einen ausführlichen Artikel (wenn wir einmal mehr Zeit hiezu haben) schreiben werden — ist auch jedes Abgeordneten-Mandat ein reines Geschäft und wer etwas anderes behauptet, ist entweder ein Schwindler oder ein Volksverbummer.

Der Abgeordnete Beller zum dem Beispiel wartete genau so sehnüchtig auf die Parlamentsöffnung, wie jedes Dienstmädchen oder Monatsangestellte sich auf den Ersten im Monat freut, weil sie dann ihr Gehalt bekommen.

Auch Beller freut sich nicht deshalb auf die Parlamentsöffnung, weil er an den Parlamentsitzungen ständig teilnehmen und für die Interessen des schwäbischen Volkes kämpfen will, sondern weil im Gegenteil auch, wenn er nicht teilnimmt, er seine Sitzungsgelder einstreift und dies für ihn jährlich eine Einnahme von cca 400.000 Lei beträgt, wofür er sozusagen gar nichts arbeitet. Wo ist daher hier der Idealismus?

Und wenn wir noch weiter gehen, so verstehen wir überhaupt nicht die Aufregung der „Temesvarer Zeitung“, da sie doch allgemein als ein jüdisches Unternehmen bekannt ist und nicht aus purer Liebe die „hitleristische“ Extrapost des Abgeordneten Beller druckt, sondern hierfür ebenfalls bezahlt bekommt, das heißt ihr Geschäft macht, wie dies bei Beller und allen anderen „Selben“ der Fall ist. Oder bleibt Beller vielleicht schuldig?

Wenn man daher unseren Artikel mit jenem der T. Ztg. vergleicht und seinen Zusammenhang in den künstlich erzeugten Verdrehung findet, muß man zu dem Schluß kommen, daß der Artikelschreiber nicht nur selbst ein Chamäleon ist, sondern scheinbar schon seinen Verstand verloren hat und in eine Irrenanstalt gehört, weil ein normaler Mensch — und dies muß man uns schon bei der Temesvarer Zeitung verzeihen — kann solch einen Stumpfsinn aus den unsererzeit angeführten Tatsachen, kaum herausgelesen haben.

Wir haben im Laufe der 15 Jahren, seitdem unser Blatt erscheint, den Mantel noch nie nach dem Wind gedreht und sind weder liberaler, noch roter oder brauner geworden, als wir waren. Unser Blatt kämpft — dies wissen unsere Leser am besten — auch heute noch, wie vor 10-15 Jahren von allen Minderheitszeitungen unsere Landes an erster Stelle gegen jedwede Korruption oder Diktatur. Dies kann weder Abg. Beller, der nun schon bei der vierten Partei und — wie wir ihn diesmal wieder entlarven — immer das Gegenteil von dem verkündet, was er selbst zu machen pflegt, noch der arische Artikelschreiber der „Tem. Ztg.“ von sich behaupten.

## Theater

Programm des Kraber ung. Stadttheaters. Mittwoch: „Wer wagt, der gewinnt“. Vorläufig die letzte Vorstellung.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Säfereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

## Ist das Abgeordnetenmandat kein Geschäft?

Der große Erfolg der „Araber Zeitung“ liegt daher nicht — wie die falschen Propheten behaupten — an den schönen Augen einzelner Personen oder der Politik, sondern darin, daß sie für die Leser gut und leicht verständlich geschrieben ist, was die politischen Gegner von ihren Konkurrenz-Blättern beim besten Willen nicht behaupten können. Der Erfolg wieder bei der „Extrapost“ war jenem Umstand zuzuschreiben, daß sie konkurrenzlos als einziges 1-Leu-Blatt 5 Jahre hindurch arbeiten konnte und weil in den heutigen schweren Zeiten der Landwirt eher 1 Leu täglich, als 50 Lei vierteljährlich bezahlen kann. Nun ist die Lage aber jense,

daß auch wir ein 2-Leu-Blatt herausgeben, daß täglich immer mehr neue Leser bekommt und die Enbblanz werden wir dann mit Herrn Beller in 2-3 Jahren machen.

Wir gehen sogar weiter und — obzwar wir über diesen speziellen Fall

Das schönste und beste  
**Weihnachtsgeschenk**  
für Herren oder Damen ist ein Stoff aus dem  
**Deutschen Tuchwarenhaus RICHTER,**  
Timisoara I., Bulev. Reg. Ferdinand A. (Haltestelle Capitol-Kino)

### Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über den unglaublichen Herenfall der Bewohner von Volkshan. Kürzlich kam ein Auto dort angebraust, dem ein strenger dreinblickender junger Mann entstieg und zu den Leuten am Marktplatz zu reden begann. Er sei der „Sekretär“ des Gott-Seher's Petrasche Lupu von Maglavit und begann für ein zu erbaunendes Kloster Geld zu sammeln. Kaum hatte der „Sekretär“ seine „erbauende“ Sammelstätigkeit begonnen, entstieg dem Lauche des Autos ein Bauer, der sich Kpofiel Lupus nannte und predigte. Ein Dritter im Bunde versuchte je mehr Bilder je des Gott-Seher's zu verkaufen. Als die drei keine Stempel mehr fanden, bestiegen sie das Auto und saukten davon. — In wie vielen Banater Gemeinden die 3 Schwindler die Leute drankriegten, wird kaum bekannt werden, denn nachher schämten sich die auf so plumpe Weise Betrogenen und schwoegen. Die Behörden mühten aber dem Treiben sowohl des echten Lupu als auch dem Treiben seiner Nachahmer ein Ende bereiten. Der echte Lupu selbst ist ein falscher Prophet, erst noch jene, die den Falschen fällchen.

— über die neueste Redeentgehung des Professors Jorga. — Der als Geschichtsforscher und Gelehrter rühmlichst bekannte Professor Jorga gleicht als Politiker einem Schüler, der die Lektion halb gelernt und halb vergessen hat. Sobald Jorga über Politik spricht, „schwefelt“ er wirres Zeug durcheinander. Zur praktischen Politik zugelassen — wie es vor drei Jahren geschah, — hat Jorga sich im Ministerpräsidentenstuhl als so unpraktisch, wie es nur ein Professor sein kann, erwiesen. — Professor Jorga ist sich in seiner jüngsten Senats-Rede treu geblieben. Einleitend pries er als Demokrat die Demokratie und bonnerte gegen die Diktatur. Dann überschlug der gelehrte Professor sich selbst und lobte den Diktator Mussolini, um dann wieder in demokratische Gedankengänge rückzufallen und der liberalen Regierung diktatorische Anwandlungen vorzumerfen. Doch auch dieser Anspruch endete mit einer „Inidebeinen“ Anerkennung der Regierungsbefugnisse des Ministerpräsidenten Tatarescu. — Auf dem Gebiete der Wissenschaft schreibt Jorga Geschichte. Auf dem Gebiete der Politik macht er „Geschichten“.

— über das entschiedene „Unangenehm“, das der Schriftleiter des Bucurestier Blattes „Jorile“, Emil Socor, dem Unterminister Dr. Valer Roman in romanischer Sprachwissenschaft erteilte. Unterminister Dr. Roman arbeitete eigenhändig einen Gesekentwurf aus, jedoch in einem so mordsmäßig schlechten Romanisch, daß Socor den Herrn Unterminister gehörig schopfbeutelt und sich zu dem Ausruf hinreihen läßt, der Herr Unterminister schreibe schlechter romanisch als irgendein Minderheiter. Der Herr Unterminister besuchte als Siebenbürger seinerzeit ungarische Schulen und konnte sich begreiflicherweise die Kenntnis der romanischen Sprache nicht ersprechend aneignen. Seit 1918 hätte er aber, als Romäne, sich in der Kenntnis seiner Muttersprache zumindest soweit vervollkommen müssen, um von berufener Seite nicht eines solchen Anwurfs ausgesetzt zu sein, daß er schlechter romanisch schreibe, als ein Minderheiter. — Der Herr Unterminister ist wahrscheinlich, sowie diese andere Romänen der Anschauung, daß nicht das Romanischschreiben, bloß das Romanischsich auszusprechen ist. Wozu auch? Man kann es als Nasenromäne ohne entscheidende Sprachkenntnis leicht bis zum Unterminister bringen, während die Minderheiter ohne Sprachprüfung nicht einmal in einer Straßenrummerhelle verlassen werden. — Emil Socor mag darum schreiben, was er will. Die Kenntnis der Staatsprache ist nur für die „Fremden“ verpflichtend!

### Geheimnisse um den Marceller Königsmord.

## Zanatisierte Kroaten waren Werkzeug

Rußland der Urheber.

Paris. Ein Teil der Presse beschäftigt sich noch immer mit den eigentümlichen Vorgängen bei der Verhandlung des Prozesses der Mörder des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou. Der Anwalt der Angeklagten, der Advokat Desbons, hatte am Beginn der Verhandlung erklärt, daß er den wahren Tatbestand wisse und alles an den Tag bringen werde. Daraufhin wurde er vom Gerichtsvorstand von seinem Verteidigeramt enthoben und die Angelegenheit ist in die Hände von „sicheren“ Rechtsanwältinnen gelegt worden.

So werde es stets ungeklärt bleiben, warum der Polizeidirektor von Marseille an jenem traurigen Tage nicht die Truppen zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes herangezogen habe, und warum das Auto des Königs nicht durch Motorschutzhunde bedeckt und begleitet gewesen sei. Man werde nie erfahren, warum derselbe Polizeidirektor sechs Monate später vom Innenminister als Generalinspektor nach Algerien mit einem Jahresgehalt von 100.000 Frank versetzt wor-

den sei, warum der Filmopereur, der das Attentat gefilmt, 48 Stunden später eines geheimnisvollen Todes gestorben u. der Film selbst von der Polizei verboten worden sei u. bei näherer Prüfung in Flamme aufgegangen ist.

Was man im Gedächtnis behalten müsse, sei die Tatsache, daß König Alexander in einem Augenblick erschossen wurde, als man im Begriffe war, ein Bündnis zwischen Italien und Südslawien zu unterzeichnen und der König die Absicht hatte, die Kleine Entente von sowjetrussischem Einfluß zu lösen.

Das Mandat ist offensichtlich. Es galt, den kroatischen Fanatismus zu verleiten. Die geheime „nationale Sicherheitspolizei“ habe Befehl erhalten, König Alexander von der politischen Bühne hinwegzuräumen, weil er sich mit Moskau nicht verständigen wollte und sich einem Bündnis Jugoslawiens mit Rußland widersetzte.

Die zanatisierten Kroaten waren nur ein Werkzeug in den blutbesetzten Händen der russischen Machthaber.



Bei ERKÄLTUNG eine Einreibung DIANA Franzbranntwein

Bei heftigen Erkältungen ist die Senkung der Körpertemperatur, Herbeiführen des Schwitzens die Hauptsache. Die Blutzirkulation muß gehalter werden, was am besten durch eine Einreibung mit DIANA Franzbranntwein erreicht wird. Die Bestandteile des DIANA Franzbranntweines haben eine glänzende Wirkung, sie beschleunigen die Blutzirkulation, erhöhen die Körpertemperatur und dadurch ausgiebiges Schwitzen hervor.



DIANA FRANZBRANTWEIN

15.000 Waggons Mais übernimmt England von Rumänien.

Bucuresti. Die englische Regierung erklärte sich bereit, zur Deckung der 270.000 Pfund-Schuld Rumäniens, die durch Weizenlieferung abgezahlt werden sollte, 15.000 Waggons Mais zu übernehmen. Die Regierung hat den Antrag angenommen.

Zu Pferd aus der Schweiz bis in die Türkei.

Am Samstag traf ein Schweizer Offizier in Curtici ein, der eine Reittour aus der Schweiz bis in die Türkei unternimmt. Der Offizier legt die ganze Strecke auf dem Rücken seines Pferdes zurück. Der unternehmungslustige Schweizer wurde von den Grenzoffizieren in Curtici gastfreundlich aufgenommen und setzte seinen Ritt am Sonntag fort.

Die „Meinen“ im Devise-Schwindel verurteilt.

Bucuresti. In dem bekannten Devise-Schwindelprozess, in welchem hohe Bucurestier Persönlichkeiten vor dem Gerichtshof standen, wurde C. Vassilescu zu 5, B. Nacht zu anderthalb, Polizeipräsident Calatorescu zu 2 Jahren und Lingmayer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Vizepräsident des Senates, Long Miescu wurde freigesprochen.

Die Verurteilten wurden außerdem verpflichtet, dem betrogenen Belgier Staerte 21.800.000 Lei zurückzuzahlen.

\*) Einer sagt es dem anderen, daß man Frühjahrshüte in Damen- und Herrenstoffen am besten und billigsten in großer Auswahl bei der Firma Denez & Pollat kaufen kann. Zentrale: Timisoara II, Str. 2. August. Filiale: Timisoara IV, Ecke Str. Beatiana, gegenüber dem Kloster. 1935

Teilnehmern in dieser Beziehung große Enttäuschung brachte, da die verschiedenen Redner mancherlei sagten, was die völkischen Empfindungen deutscher Menschen verletzte. In den letzten Tagen sind noch zahlreiche Austritte von Deutschen aus der Czujistischen Partei erfolgt.

**FORTUNA**  
ARA D. Ploze Avram Iancu  
ist die beste u. billigste Einkaufsquelle für die schönsten und elegantesten  
**DAMENMÄNTEL U. KLEIDER**  
Qualitätsware!  
Auch auf Consum- und Inlesnirea-Bücher zu Bargeldpreisen!

## Den Zernewerern graust's vor den Czujisten

Wiederholt haben wir auf die verächtliche Freundschaft der Banater „Zernewerer“ mit den Czujisten hingewiesen, da diese die Vernichtung der Minderheiten als einen Hauptpunkt in ihrem Programm führen. Letzthin haben Cuga-Goga mit Balba eine Dreieinigkeit gebildet, die u. a. die Enteignung von jenem Boden verlangt, der nicht in Händen von Rumänen ist.

Die Banater und die Siebenbürger „Zernewerer“ haben sich nicht einmal nach Bekanntwerden dieses neuen „verbesserten“ Programms von den offenen Lobfeinden des Deutschtums losgesagt. Dafür beginnt sich das Deutschtum Bessarabiens, wie untenstehendes Schreiben beweist, der Schändlichkeit bewußt zu werden, mit einer Partei verbündet zu sein, die das Deutschtum vernichten will. Dieses Schreiben enthält aber, ungewollt, auch die bisher unbekannte Tatsache, daß in Bessarabien Deutsche massenhaft in die Cuga-Partei eingetreten sind, weil „deren Grundsätze“, wie es in dem Schreiben heißt, den unstrigen (den Grundsätzen der Zernewerer) nahe stehen. Diese Ansicht haben den Landleuten jene politischen Verbrecher eingeträufelt die sich „Zernewerer“-Führer nennen und die bei uns Heller-Minnich, in Siebenbürgen Gust-Bonfert, in der Bukowina Milannich heißen.

Sie tragen das Verschulden dafür, was in dem Schreiben — erschienen in einem Czernowitzer Zernewerer-Blatt — enthält wird und folgend lautet:

„Es wird schon seit einiger Zeit von den Führern des Deutschtums in Bessarabien peinlich empfunden, daß die Christlich-nationale Partei (Cuga-Goga), deren Grundsätze und Anschauungen den unstrigen doch nahe stehen, und daher sympathisch sind, darauf ausgeht, auf unseren Dörfern Deutsche zum Eintritt in ihre Partei nationalen Partei, die den Deutschen

zu bewegen. Angesichts dieser Tatsache haben sich die Führer unseres Saurates schon viel Mühe gegeben, einerseits die leitenden Persönlichkeiten der genannten Partei zu bewegen, von ihrer politisch-zwecklosen Stimmungsmache unter den Deutschen abzustehen, andererseits unseren Volksgenossen selbst begreiflich zu machen, daß die Zugehörigkeit zu einer fremdbölkischen Partei, welche immer es auch sei, die Festigkeit unserer eigenen Volksorganisation schädigt und den Aufbau unserer Volksgemeinschaft hindert.

Leider haben die „Herren von der Christlich-nationalen Partei“ noch nicht eingesehen, daß ihr Auftreten unter den Deutschen ein Fehler ist und nur eine Entfremdung zwischen Menschen herbeiführt, die bei aller Verschiedenheit des Volkstums verwandte Anschauungen haben.

Dafür beginnt sich bei den Deutschen selbst das Bewußtsein zu regen, daß derjenige Volksgenosse auf falschen Wegen wandelt, der den Forderungen der Cugapartei folgt. Ein erfreulicher Beweis hierfür ist eine im bessarabischen „Deutschen Volksblatt“ veröffentlichte Erklärung von neun angesehenen deutschen Bürgern von Lututino, die bisher Mitglieder der Christlich-nationalen Partei waren, nun aber aus ihr ausgetreten sind, weil sie, wie sie schreiben, „endlich zur festen und einzig richtigen Ueberzeugung gekommen sind, daß wir Deutschen in keine romanische Partei eintreten dürfen. Wir Deutschen müssen alle fest zusammenhalten und geschlossen in unserer völkischen Organisation stehen. Wer einer fremdnationalen Partei angehört, kann nicht mehr Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft sein!“

Die äußere Veranlassung zu dem Austritt gab eine nach Lututino einberufene Versammlung der Christlich-

### Est Dellerisch . . .

Deller schreibt in seinem Blatt, daß der Berliner Bürgermeister Dr. Heinrich Bahm aus der Nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen wurde, weil seine Frau und seine Tochter in einem jüdischen Geschäft eingekauft haben.

Derselbe Hg. Hans Deller, der obige Notiz als ein abschreckendes Beispiel seinen Lesern vorhält, läßt aber trotzdem er „Führer“ der Hileristen im Banat ist, seine „Extrapost“ als Amtsblatt der „Erneuerer“ in einer jüdischen Druckerlei drucken und beschimpft gleichzeitig andere Volksgenossen, die nicht zu seiner „Erneuerungs“-Partei gehören, als Subversivlinge.

### Nationalgarantische Siege bei den Gemeinderatswahlen im Krader Komitat.

In den letzten Tagen haben in folgenden Krader Gemeinden die Gemeinderatswahlen stattgefunden: Mobra: 167 Stimmen für die Nationalgarantisten, 111 Regierungspartei, Chereus: 256 Nationalgarantisten, 52 Regierungspartei, Regele Carol: 165 Nationalgarantisten, 160 Regierungspartei, Ineu: 663 Nationalgarantisten, 309 Regierungspartei, Mobra: 155 Nationalgarantisten und 126 Regierungspartei.

### Abschiedsfeier der Billeber Kinderärztin.

Die Gemeinde Billeb wird — wie man uns mitteilt — am Dienstag in feierlicher Weise ihre langjährige Kinderärztin Frau Barbara Eicher verabschieden, die 32 Jahre hindurch den schweren Dienst einer Jugendärztin in der Gemeinde besorgte. An der Abschiedsfeier werden sich außer der Schuljugend, Eltern auch die Gemeindevorstellung sowie sämtliche Vereine der Gemeinde korporativ beteiligen.

## Waffenbetrug an Banater Kaufleuten.

Anstatt Empfangschein über Gratisware — einen Bestellschein unterschrieben.

Aus Offeniza wird uns berichtet: In der Zeit vom 11.—13. November beeiferten zwei vornehm aussehende Herren das sächsische Banat, die, wie nachträglich bekannt wurde, mehrere Kaufleute und Unternehmungen in den Gemeinden Offeniza, Ghilab, Wotzel, Banloc, Tolvadia usw. mittels Autos besuchten und ihnen im Auftrage der Firma „Banca Incasso Warenabteilung in Oradea“ ein unfehlbares Mittel gegen die Schweinefleuche als Reklamartikel zur Gratisverteilung antrugen.

Selbstverständlich haben die meisten der Besuchten das Anerbieten angenommen in der Voraussetzung, daß von dem Mittel, wenn es sich bewährt, größere Mengen verkauft werden können.

Die zwei Vertreter des Wundermittels hatten daher leichtes Spiel und jeder Kaufmann, der sich bereit erklärte, mit ihnen in Verbindung zu treten, unterschrieb gerne ein Formular in romanischer Sprache, welches angeblich nur ein Gratzerscheins sein sollte. (In Wirklichkeit war es

ein regelrechter Bestellschein.) Nach 8—10 Tagen wurde den Kaufleuten eine größere Menge des Wundermittels mittels Bahn zugesandt. Die Faktura war beigelegt, jedoch nicht in romanischer sondern in deutscher oder ungarischer Sprache, damit es jeder verstehen könne, daß er auf Grund seines Bestellscheins so und soviel Ware zum angegebenen Preise kaufte und innerhalb 30 Tagen zu zahlen hat.

Die Empfänger der Sendungen haben diese ungeöffnet wieder retourniert, da sie nichts gekauft sondern lediglich eingewilligt hatten, daß man ihnen eine Reklamesendung gratis zuschicke. Die weiteren Folgen dieser sonderbaren Geschichte sind abzuwarten. Jedenfalls sei jedermann gewarnt und möge niemand etwas unterfertigen, dessen Inhalt er nicht versteht.

Am billigsten kaufen Sie Ihre Herrenmodeartikel und Hüte bei Gustav Kovacs Nachf. Timsoara 4., Strada J. C. Bratornu Nr. 23.

Viele Zehntausende zufriedene Käufer beweisen, dass der

## „ZEPHIR“ Ofen

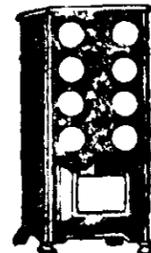
unter allen der **BESTE IST.**

10 kg. Holz heizen ein normales Zimmer 24 Stunden lang

D. Szántó & Sohn, Oradea.

Überall zu haben. Verlangen Sie Gratis-Prospekt Vertretung:

Csetei & Seitz, Eisenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 4.



Zur Beseitigung jeder Art von **DARMTÄRIGHEIT** und **STUHLVERSTOPFUNG** eignet sich

## ARTIN

das verlässliche und milde

ABFÜHRMITTEL

ARTIN ist unschädlich, denn es enthält keine drastisch wirkenden Stoffe. Seine Wirkung ist sicher und schmerzlos. ARTIN eignet sich besonders zur Behandlung der nach Krankheiten, Operationen und während der Rekonvaleszenz auftretenden Stuhlverstopfung.



### Neue Automotoren werden in Verkehr gesetzt.

Die Motorisierung des Eisenbahnverkehrs wird fortgesetzt. Am 5. Dezember beginnt der Motorverkehr auf den Linien Urad — Urad, Urad — Orlaca und Urad — Dobrin — Sasfeld.

### 15-jährige gebärt Vierlinge

Bei einem Londoner Sportspiel geriet eine 15-jährige Zuschauerin in eine heftige Aufregung, daß sie von Geburtswehen befallen wurde. Da von einer Frühgeburt die Rede war, mußte sofort ein Arzt an Ort und Stelle gerufen werden, mit dessen Hilfe die junge Mutter Vierlinge zur Welt brachte.

## Moderne, billige Damen-, Herren- u. Kinder-

# SCHNEESCHUHE

schon zu 60—160 Lei erhältlich. Ebenso übernehmen wir auch deren Reparatur. **Proll-, Sport- und Jagdschuhe mit Gummisohlen.**

## ARENA-Gummiindustrie.

Timsoara III., Bul. Carol 2 (bei der Hunyadi-Brücke.)

### Heimkehr nach 21 Jahren aus der Kriegsgefangenschaft.

In Homburgsarbeit ist der Schlosser Ernest Horst nach 21-jähriger Kriegsgefangenschaft aus Sibirien heimgekehrt. Seine Frau war bereits wieder verheiratet und seine bereits erwachsenen Kinder haben ihn nicht erkannt.

### Sonderbare Ehescheidung.

Die Frau eines Budapesters Rechtsanwalts hatte gegen ihren Mann auf Scheidung geklagt, weil er der Lebenskraft für das Schachspiel so sehr verfallen war, daß er darüber seine Berufsarbeiten vernachlässigte und sich auch nicht mehr um seine Frau kümmerte.

Das Gericht hat die Ehe aus alledingem Verschulden des Mannes geschieden. — (Daß der Mann seine beruflichen Pflichten vernachlässigte, ging noch an. Aber gerade als Schachspieler hätte er sich um seine Dame kümmern müssen.)

## „Austehr“ bei der Post.

908 Kinderbetreuer-Beamten sollen entlassen werden.

Bucuresti. Die allgemeine Sparordnung wird beim Post- und Telegraphenwesen die Verminderung des Beamtenstandes mit sich bringen. Wie „Abererul“ berichtet, werden 908 Kinderbetreuer-Beamten entlassen werden, da sie die Staatsprache nicht im erforderlichen Grade beherrschten.

Die betreffenden Beamten fallen dem internationalistischen Zeitgeist

zum Opfer. Die Begründung, daß sie die Staatsprache nicht entsprechend beherrschten, ist nur ein leerer Vorwand, den niemand ernst nimmt. Ein Beamter, der 17 Jahre im Staatsdienst stand, hat seine berufliche und sprachliche Befähigung zur Genüge bewiesen. Die Entlassung dieser Beamten ist rein nur eine Gewalttat.

### Zuchttierausstellung in Oradea.

Der Entsendete der Tierzuchtanstalt in Bucuresti besuchte in Begleitung des Komitatstierarztes Dr. Traian Stanulescu die Gemeinden Oradea, Zenuheim und Bogarosch, um den Stand der Rasseviehzucht zu prüfen. Der Bucurestier Entsendete war von dem Hochstand der Viehzucht in den drei Gemeinden angenehm überrascht und stellte in Aussicht, daß im Frühjahr in Oradea mit staatlicher Unterstützung eine Zuchtviehauktion in Oradea veranstaltet wird.

### Ausländer ohne Aufenthaltserlaubnis müssen das Land verlassen.

Bucuresti. Das Arbeitsministerium hat verordnet, daß jene Ausländer, denen die Aufenthaltserlaubnis entzogen worden ist, noch höchstens 15 Tage im Lande verweilen dürfen.

### Schnee in Westungarn.

Oedenburg. In Westungarn hat es gestern geschneit und nachher geregnet.

Bei Drehen des Windes auf Nordwest ist daher auch bei uns im Banat mit Niederschlägen, Schnee oder Regen, zu rechnen.

### Wegen Verstoß gegen die Sonntagruhe verurteiltler Witzschlaizer.

Aus Witzschla wird uns geschrieben: Der Dreschmaschinenbesitzer Augustin Heger brosch heute an einem Sonntagvormittag bei dem Landwirt Nikolaus Weber Weizen. Vom Generalkommandanten in Eriesswetter angezeigt, verurteilte das Sasfelder Bezirksgericht dieser Tage Heger wegen Verstoß gegen die Sonntagruhe zu 1000 Lei Geldstrafe.



### Ein Gefängnis in Räten

Das Lincoln-Gefängnis in Los Angeles, steht sich durch die Einlieferung des 23-jährigen Peter Davis den verschiedensten Sorgen gegenübergestellt. Peter Davis wiegt nämlich 460 Pfund. Für ihn mußten daher eigens neue Anzüge, Schuhe und Unterkleidung nach besonderem Maß angefertigt werden. Ebenso mußten die Einrichtungsgegenstände einer Zelle und das Bett entsprechend größer angeschafft werden.

Wahl- und Schrottscheine am billigsten bei Koch & Götter, Timsoara-Gelasspab.

**Samastwaren**  
für  
**Wollwäcker, Tischzeuge und Handtücher**  
bewährte ausländische Qualitäten zu  
Engros-Preisen  
bei  
**Eugen Dornhelm A.G.**  
Großhandlung  
Timsoara, Str. Duca 8.

**Selbstmordversuch wegen einem bösen Traum.**

Der Großkaroier Postbeamte Franz Weinberger durchschnitt sich in einem Satmarer Hotel mit einem Küchenmesser die Kehle und wurde von seiner Frau in einer großen Blutlache aufgefunden. Dem rasch herbeigerufenen Arzt gelang es, Weinberger wieder zum Bewusstsein zu bringen. Bei seinem Verhör gestand er, daß er deshalb Selbstmord begehen wollte, weil er geträumt hat, daß nicht er der Vater seines Kindes sei und in seiner Erbitterung das Leben von sich werfen wollte. Weinberger liegt nun im schweren Zustande in einem Satmarer Spital.

**4. Mill. hat ein Staatsanwalt „genommen.“**

Braila. Der Staatsanwalt Dumitru Apostoleanu, der vor einigen Tagen plötzlich gestorben ist, hat, wie nun festgestellt wurde, 4 Millionen Lei unterschlagen. Die Untersuchung ergab, hat er auch zu Gunsten ausländischer Firmen verschiedene Unregelmäßigkeiten begangen.

**Rekommandierte Postarten.**

Die Generaldirektion hat rekommandierte Postarten in den Verkehr gebracht, die 13 Lei kosten und beim Absenden noch mit einer 50 Bani Fliegermarke zu versehen sind. Beim Auslandsgebrauch ist noch eine Postmarke zu 3 Lei aufzulieben.

**Kirchweihball in Wizeşchia.**

Wie man uns aus Wizeşchia berichtet, hat dort ein Kirchweihball stattgefunden, der bei bester Laune bis in die Morgenstunden dauerte und sehr gut besucht war. Die Musik besorgte die Wizeşchia Kapelle.

**Wetter im Dezember.**

Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit folgendes mutmaßliche Wetter: Am 1. schön, nachher windig und unfreundlich bis 15; 16. bis 20. kalt; 21. bis 29. trüb und Schnee; darauf sehr kalt bis Ende des Monats.

\*) Menschen mit unregelmäßiger Herzaktivität können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Frang-Josef“-Wasser ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Herzschwäche sind zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei Nerven- und Klappenfehler das „Frang-Josef“-Wasser ohne jegliche Beschwerde sicher darmreinigend wirkt.

**Was in den Dnjepr versenkt war.**

Wie aus Kerman gemeldet wird, haben russische Taucher, die in der Gegend der Dnjeprbrücke bei Tschina arbeiteten, aus dem Fluß acht Waggons gehoben, an denen hauptsächlich Geschoss aller Art, dann Leberwaren und sogar menschliche Gebeine gefunden wurden. Die Arbeiten mußten nun wegen der Vereisung eingestellt werden. Die Waggons waren feinerzeit von der Armee Petljuras beim Rückzug aus Rumänien ins Wasser geworfen worden.

**Zu Nikolo** bekommt jeder Käufer nach einem Einkauf von 100 Lei ein **GESCHENK.** BILLIGE PREISE!  
**„ROYAL“ Bonbonnerie**  
Arad, Eke Plaja Cathedral.

**Kälte tut weh!**  
Das größte und bestsortierte Lager in- und ausländischer **Roblen, Briten und Rots** jeder Art. Alles im Trocknen unter Deck u. fach. Braunfalte ist billiger als bei  
**Matthias Wolf** Kohlen- Großhändler.  
Timişoara IV., Str. Bolintineanu 11

**Fieber?**  
**ASPIRIN**  
**Hilft!**

**Italien mobilisiert gegen Frankreich?**

50.000 Mann von der österr. reichlichen — an die französische Grenze geschickt.

London. Die englische Zeitung „Daily Telegraph“ bringt einen aufsehenerregenden Bericht über die neuen Pläne Mussolinis. Laut diesem Bericht:

Soll sich Mussolini entschlossen haben, die aus dem Brenner-Gebiet ins Innere des Landes verschobene Heeresgruppe, bestehend aus 50.000 Mann, an die italienische Riviera längs der französischen Grenze zu dirigieren.

Aus anderen italienischen Städten wurden ebenfalls bedeutende Truppenmassen in die schon vor mehreren

Monaten längs der französischen Grenze ausgebauten Stellungen verlegt. Die Nachricht des englischen Blattes rief in Paris ungeheure Erregung hervor und man rechnet, mit der Möglichkeit, daß Mussolini innerhalb 1—2 Tagen die allgemeine Mobilisierung anordnen wird.

Mussolini hat dem Anschein nach den Maßstab ganz verloren und wendet sich sogar gegen seinen besten Freund Frankreich. Es ist leicht möglich, daß aus diesem Spiel mit dem Feuer ein Weltbrand entsteht.

**MADON**  
**MEN**

**Bársony** Strickwarenhäuser  
**Bene & Comp.** Möbelhalle  
**Cultura** Buchhandlung  
**Elite, Parfümerie**  
**M. Fischer** Glas-, Porzellan-Großwarenhäuser  
**Foto Centrala**

**Ludwig Goldstein** Modewarenhaus  
**W. Hammer & Sohn** Mechaniker  
**Hoffmann** Kolonialwaren  
**Albert Fritz** Farbengeschäft  
**Josef Kohn** Spezereigeschäft  
**Libr. Diecezana** ori. rom. Tipografia si Librarie Diecezana ori. rom.

Unsere Automaten haben ihre Tätigkeit begonnen!

**Stoffe für Modemantel und Überzieher**  
In großer Auswahl im Stoffwarenhäuser  
**MERINO**  
Engros! Arad, Str. Alexandru Nr. 1 (Hauptstraße.) Detail!

**Mantel- u. Uniformstoffe, Düttine, Flanelle**  
Beider Firma  
**Adermann & Hubner,**  
Arad, Bulvardul Regelorbinand No. 26.



**Benzelos — begnadigt.**

König Georg II. von Griechenland hat zwei Erlasse unterzeichnet, mit denen aus politischen Gründen verurteilten Personen eine allgemeine Begnadigung gewährt wird. Unter den Begnadigten befindet sich auch Benzelos, der bekanntlich zur Zeit im Auslande weilt.

**Deutscher Fürst**

will gegen Italien kämpfen.

Berlin. Fürst Ferdinand von Richthausen, der Neffe des herrschenden Fürsten ist, trotz allen Ueberredungskünsten des Fürsten Starheimberg, nach Abtiss Weba abgereist, um an den Kämpfen gegen Italien aktiv teilzunehmen.

**Spende für die Besaraber.**

An den Hauptauschuß für die Besarabienhilfe sind weiter noch folgende Spenden eingesendet worden: Gemeinde Alexanderhausen ein Nachtrag von 1078 Lei, Kleinbeschlerel 3800, Bogarofsch 19, 889, N. N. Timisoara 440, Deutsche Kreditgenossenschaft Timisoara-Josefstadt 2500 u. Mädchenfranz Kleinjetscha 210 Lei.

**Augenläser**  
In guter und billiger Ausführung nur bei:  
**Got. Alexander Groß,**  
Fachoptiker, Arab, Str. Goldis (neben Select-Rino) zu haben.

Was im Rino vergessen wird.  
Ein großes Bonboner Rino hat der Presse mitgeteilt, welche Gegenstände im Laufe eines Jahres dort gefunden worden sind. Ueber die Anzahl von Schirmen, Stöcken und Herrenhüten soll gar nicht erst gesprochen werden. Auch daß sich 1000 Paare Handschuhe fanden, ist noch nicht allzu verwunderlich. Zweihundert Paare Strümpfe hingegen berühren schon merkwürdig, ebenso wie unzählige Damen- u. Herrenschuhe. Es sind auch insgesamt 10 Rilo Wirtschen, die nicht einmal angebissen wurden, gefunden worden. An Wertfachen fand man Ringe, Ohrringe und andere Schmuckgegenstände, die zum Teil einen Wert von über 200 Pfund Sterling hatten.

**Kundmachung!**  
Wir beehren uns unseren g. Kunden zur gef. Kenntnis zu bringen, dass wir in  
**Timişoara III**  
Str. Trebeniu Laurean No. 7 unter der Firmenbezeichnung  
**Weisz & Haász**  
S. A. Filiale  
eine Zweigfirma gründeten. Um die w. Unterstützung unserer g. Kunden bitten:  
**Weisz & Haász.**  
Speditionsunternehmen,  
Arad, Str. Soarelui 7  
Arad: Tel. 813 Timişoara 9-18

### 5 Mill. Nichtromänen

wohnen in Rumänien.

Bucuresti. „Adeverul“ veröffentlicht auf Grund den Daten aus einer Zeitschrift betreff der Bevölkerung Rumäniens folgende Zahlen:

Die Anzahl der Bewohner Rumäniens war im Jahre 1930 rund 18 Millionen 40.000, davon leben 14 Mill. 400.000 auf dem Lande und 3 Mill. 600.000 in den Städten. Die Zahl der Rasseromänen kann auf 13 Millionen geschätzt werden, so daß es 5 Millionen Nichtromänen im Lande gibt.

### Falschmünzer-Zigeuner gefaßt.

Die Klausenburger Volkzeit hat eine aus vier Mitgliedern bestehende Bande von Zigeunern gefaßt, die ihr Betriebskapital durch Betrug leichtgläubiger Bauern zusammengebracht und falsche Münzen, allerding primitiver Art, angefertigt haben. Die Zigeuner wurden der Staatsanwaltschaft abgestellt.

### Weinbauer-Versammlung in Bancota.

Da die Regierung den Weinbauern keinerlei greifbare Hilfe gewähren will, sollte in Bucuresti am 8. Dezember eine Massenversammlung abgehalten werden. Die Regierung wollte jedoch einen Massenaufmarsch der Weinbauer nicht gestatten. Daraufhin beschlossen die Weinbauer zwecks Abfassung weiterer Beschlüsse öffentliche Versammlungen abzuhalten. Die Weinbauer der Weinregion des Arader Komitates werden ihre Beratung am 8. Dezember in Bancota abhalten.

**Alte Preise! Billige Preise!**

Bederröck aus feinem braunem Seider mit schwarzem Sammfell gefüttert . . . . . Bei 1.400

Winterröcke in allen Farben . . . . . Bei 1.200

Schwarze feine Herren-Winterröcke . . . . . Bei 1.400

Herren-Schafwoollanzug . . . . . Bei 1.200

Kronklobler Hubertus Roben-Rock . . . . . Bei 1.200

Feiner Touristen-Bedermantel bei 1.100

**MUZSAY,**  
Krazer, gegenüber dem Theater-Haupt-  
eingang.

### Wissen Sie?

- daß bei der Gewinnung von Leuchtgas aus Steinkohle die Nebenprodukte von Gas und Leer entstehen.
- daß im Golf von Carpentaria auf der Mornington-Insel die Eingeborenen seit kurzem durch eine tödliche Form des Mumps dahingerafft werden. Alle Bekämpfungsversuche versagten bislang. Mumps ist eine Art Pflanzepeter.
- daß in den Vereinigten Staaten Amerika in jeder Stunde auf den verschiedenen Straßen drei Menschen durch Unfälle getötet werden.
- daß die Stadt London allen Omnibus-Chauffeuren Zulagen in Aussicht gestellt hat, wenn sie imstande sind, während einer bestimmten Zeit ohne Unfall ihre Wagen zu führen.
- daß zur Innenausrüstung des neuen englischen Großdampfers „Queen Mary“ auch ein Kühlmaschine gehört, die selbst in den Tropen bei größter Hitze, Schneefall hervorzujaubern vermag.
- daß auf einem Dachgarten im 16. Stock eines New Yorker Wolkenkräfers jetzt von einem Weinstock die ersten Reben geerntet wurden. Der Weinstock wurde nachweisbar vor Jahren auf dem Dach gepflanzt und sorgsam großgezüchtet.
- daß die „Selbe Gefahr“, die steigende Macht der Chinesen, Japaner und anderer gelber Völker in Europa und Amerika gefährdet wird.

# Das Wachsfigurentabinett

Von Siebet III

(20. Fortsetzung.)

„Aber das Zimmer hier?“  
„Ach, das Zimmer. Die sind froh im Hotel, wenn eins frei wird für die Nacht; das wird besetzt, ehe wir aus der Halle sind. Ich hab' mir ein Auto bestellt, ich fahr' nach London. Und von dort geh' ich nach Paris. Ich wollte nur nicht gehen, ohne Ihnen alles gesagt zu haben. Und nun wissen Sie's...“, schloß die Jungfer und nahm ihren Handtoffer. „Ich fahre ab. Tun Sie, was Sie wollen. Ich bin froh, daß dieses mein letzter Tag war.“

„Ich — gehe mit Ihnen“, sagte Ellen entschlossen.

„Nun, dann aber rasch. Wir müssen uns beeilen.“  
Und ehe sich Ellen versah, hatte die Französin die Handtasche ergriffen und half ihr einpacken. Sie warfen Kleider und Wäsche hinein; in zehn Minuten war alles gepackt.

Als sie durch die Halle gingen, achtete niemand auf die beiden.

Aus dem oberen Tanzsaal klang ein schmachsender Boston. Eine Jazzband säufelte, ein Saxophon winselte ihnen nach. Unten stand der apfelbädige Groom. „Taxi?“ fragte er gewohnheitsgemäß.

„Ja wohl“, die Jungfer drückte dem Aberg einen Scheck in die Hand. Das Auto fuhr vor. Und zum letzten Male sah Ellen die belebte Princesstreet, die blühenden Rhododendronbüsche der Anlagen, und von der Höhe grüßte ihr das Schloß Maria Stuart's nach.

Als Ellen am anderen Morgen erwachte, lag sie mit zerschlagenen Gliedern in dritter Klasse, kalt geworden und steif nach durchfahrener Nacht. Im Morgengrauen fuhr der lange Zug eben in den verrückten Londoner Vorstadtbahnhof ein.

Die Französin saß ihr gegenüber, das Köfferchen auf den Knien; sie kammte sich das Haar, hatte sich Socken aufgewickelt und puderte sich.

„Wir sind gleich da“, sagte sie. „Na, Gott sei Dank, daß ich heimkomme.“

Bei Tage sah sie häßlich und gelb aus. „Man ist ganz abgemagert vor Aufregung und Aerger“, sagte die Pariserin. „Ich bin alt geworden in den drei Monaten, seit ich bei dieser Närrin war. Für Sie ist es ein Glück, daß ich Sie noch gesprochen habe. Seien Sie froh, daß Sie eine Lante in London haben, die sich Ihrer annimmt.“

Damit packte sie ihre Toiletensachen in die Handtasche ein und ließ das Fenster herab. Im grauen Morgenmiste lag London da. Es regnete Auf.

Auf dem Londoner Bahnhof umbrandete sie das Gewühl von Kofferträgern und Reisenden. Ellen besand sich noch wie in einem Traum. Sie war erlöst, daß sie den Entschluß, den sie ohne diese energetisch Kranke nicht gefaßt hätte, doch ausgeführt hatte, und kam sich wie gerettet vor. Alles war so rasch gegangen, daß ihr keine Minute der Überlegung geblieben war.

Nun, dachte sie, geht's zu Mistreb Taylor? Wie wird sie mich aufnehmen? Und was soll ich ihr sagen? Die Wahrheit? Eine Lüge? Die Lante wohnte weit draußen in einem Vorstadtviertel. Ellen wußte nur ihre Straße und die Hausnummer. Gesehen hatte sie die alte Dame nie, nur viel von ihr gehört. Ihr Vater hatte manches an ihr auszusehen gehabt; aber die Mutter sagte, es sei eine bedeutende Frau, und große Frauen mißten mit anderem Maße gemessen

werden als die Durchschnittsmenschen. Ihre Familie war mit dieser Lante nicht wegen der entgangenen Erbschaft auseinandergeraten, sondern wegen ihrer verschiedenen Lebensauffassung.

Nun kam sie plötzlich über Nacht nach London in ihr Haus. Würde die Lante auch für ungewöhnliche Situationen Verständnis haben?

Die Pariserin verabschiedete sich von ihr. Beide wünschten sich gute Reise. „Bonne chance“, rief ihr die Französin nach.

Dann saß Ellen in einem roten Bus und fuhr durch Londons belebte Straßen. Riesige, verrückte Häuser stritten sie an, in den Geschäften wurden gerade die Rolläden aufgezogen und von den Banken die eisernen Gitter abgenommen. Auf den Rasenplätzen der breiten grünen squares, die so verführerisch wirkten zwischen tiefen Steinhäusern und riesigen Banken, zwitscherten die Spazier. Der Omnibus durchfuhr ein ganzes Viertel von vornehmen Klubhäusern. Diener in Zylinder standen vor den Klubbüren, blanke Autos hielten vor den Eingängen.

Dann wurde die Stadt geräuschvoller, und die Straßen wurden enger; immer grauer wurde London, je tiefer sie in die düstere City kamen, wo die einzigen bunten Farben die Plakate sind. Der Bus bahnte sich den Weg durch enge Gassen, über breite Plätze und näherte sich der Vorstadt, wo die Wohnungen billig wurden, die Häuser niedrig, und wo London aufhörte, grün und elegant zu sein.

Man sah keine Bäume, keine Parks mehr, nur noch graue, nackte, kahle Backsteinfronten ruhiger Wohnhäuser, Apfelsinenläden, traurige Vorstadtflor und mit Bananenschalen bestreute Plätze. Ein Karussell stand auf einem Platz. Sie sah Arbeiterfrauen, Kinderwagen, Fleischerkäben, in denen das Fleisch blutig und verfaulend im Freien auf Brettern lag. Dann hielt der Bus an der Ecke einer schmalen Straße. Und sie war da.

In dieser einsörmig grauen Straße standen lauter zweistöckige Backsteinhäuser, die sich zum Verwechseln ähnlich sahen. Zwei Fenster Front, eine Tür mit einem Messinglöcher, eine Kasse auf der Schwelle, die sich sonnte. Am Ende der Straße, an dem Gartentor eines zurückliegenden, einstöckigen Häuschens, stand eine kleine, zierliche Dame in einer schwarzen Tunika, die mit einer Gemme zusammengeflochten war, und schaute die Straße hinunter nach etwas aus. Es war die Nummer des Hauses ihrer Lante. Ellen blieb stehen.

„Mistreb Taylor?“ fragte sie.  
„Die bin ich“, sagte die Dame in Schwarz und musterte Ellen mit ihren klaren, hellen, grauen Augen.

Fünf Minuten später saß Ellen am Kaminfeuer drinnen. Das Teewasser siedete, und ihre Lante röstete Toast auf dem Kohlenfeuer. Ihre Mutter würde die Hände überm Kopf zusammengeschlagen haben über diese „Villa“.

Es war ein merkwürdiges Haus: eine ehemalige Scheune. Ihre Lante hatte alle Wände herausnehmen lassen, so daß das ganze Häuschen nur aus einem einzigen Raum bestand. Der große Saal hatte keine Fenster und erhielt sein Licht aus dem Atelierfenster im Dache. Vier Räume waren durch Vorhänge voneinander abgeteilt.

(Fortsetzung folgt.)

### Bewegliche Wirtschaftspolitik

Einfuhr- und Ausfuhrverordnung in zwei Jahren 25 mal abgeändert.

Bucuresti. Der gewesene Staatssekretär Gasencu erklärte im Senat, daß die Einfuhr- und Ausfuhrverordnung in den letzten zwei Jahren nicht weniger als fünfundsanzigmal abgeändert wurde.

Justizminister Valer Pop unterbrach den Redner und warf ihm vor, daß er phantastische Zeitungsberichte als Tatsachen anführe.

Senator Gasencu entgegnete dem Justizminister, daß er sich nicht auf Zeitungsberichte sondern auf amtliche Erklärungen stütze, aus welchem seine obige Behauptung hervorgeht. Für das daraus entstandene Durcheinander und den ungeheuren Schaden ist die liberale Regierung verantwortlich.

Diese Anklage des gew. Staatssekretärs hat kein Regierungsmitglied zu entkräften versucht.

\* Werdenbe Mütter müssen jegliche Trägheit der Verbannung, besonders aber Verstoßung, durch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu meiden trachten. Ärztlich bestens empfohlen.

### Japanische Frauen — modernisiert!

\*) So sehr sich auch Japan europäisch gebärde, so hoch auch seine Wolkenkratzer in Tokio oder Osaka in die Höhe schießen, so modern auch seine technischen Einrichtungen sein mögen, so unerschütterlich und konstant ist es auch heute noch in allem, was sich auf das Innere, Seelische bezieht.

Auch im Leben der Frau macht sich europäischer Einfluß äußerlich vielfach bemerkbar und darüber schreibt die neueste Nr. des „Flurstricken Blattes“, Frankfurt a. M.

**„POMPIER“**  
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

### Dilettanten-Vorstellung

in Marienfeld.

Der Marienfelder deutsche Jugendverein veranstaltete am 28. November eine gut gelungene Dilettanten-Vorstellung, bei welcher das Stück „Die verstorbene Gerechtigkeit“ aufgeführt und einige Gedichte vorgetragen wurden. An dem Spiel haben folgende Personen mitgewirkt: Christoph Junfer als König, Peter Hugo als Graf von Berge, Josef Mart als Bauer, Georg Heim als Junge, Christoph Schuster als Richter, Anton Bauer als Diener, Josef Altmayer als Minister, Martin Stein und Josef Mathias als Spießgesellen, Wendelin Heim als Mond.

### Neuer Notär in Bizeschbia.

Aus Bizeschbia wird uns geschrieben: Am 23. November übergab der als stellvertretender Notär hier tätig gewesene Komitatsbeamte Georg Petcu das Amt dem Notär Bighicean, der vor ungefähr 2 Monaten aus Marienfeld nach Stulbuz versetzt und nun nach Bizeschbia ernannt worden ist.

### Todesfälle

In Großstetka sind gestorben: Michael Muth im Alter von 96, Anna Helfrich im Alter von 85 und Elisabetha Dohr im Alter von 77 Jahren.

In Regledichhausen ist Frau Elisabetha Strick geb. Winel im 58. Lebensjahre verstorben, beweint von ihrem Gatten drei Kindern und einer großen Verwandtschaft.

In Bizeschbia ist im 58. Jahre die Gattin des Landwirtes Stefan Laub geb. Hofina Kohlen nach langer Krankheit gestorben. Sie wird von ihrem Gatten und einer großen Verwandtschaft betrauert.

# Alesder Chamotte-Niederlage: VALKO.

Arad, Str. I. Chendi 1.  
Telefon: 386.

## Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Nechte  
Wienzeile 97.

Mittwoch, den 4. Dezember.

Bucuresti. 12.05: Schallplatten. 17.15: Funf-  
orchester. 19: Nachrichten. 19.15: Schall-  
platten. 20.10: Violintongert. 20.45:  
Sieder. 21.30: Nachrichten.

Wien. 12: Schallplatten. 13: Mittagsbericht.  
13.10: Schallplatten. 15.20: Kinderstun-  
de. 16: Nachmittagsbericht. 16.05: Kla-  
vier. 18.35: Esperantotur. 19.25: „Die  
vier Grobiane“. 22.10: Jazz. 23: Schall-  
platten.

Budapest. 11: Nachrichten. 12.05: Klavier-  
tongert. 13: Militartongert. 17.20: Nach-  
richten. 17.30: Salonorchester. 18.30: Or-  
geltongert. 19.10: Ung. Sieder.

Donnerstag, den 5. Dezember.

Bucuresti. 12.05: Schallplatten. 17: Funf-  
orchester. 17: Nachrichten. 19.15: Kla-  
vierkonzert. 19.35: Sieder. 20.15: Sim-  
phoniekonzert. 22.15: Unterhaltungskonz-  
ert. 22.45: Deutsche Nachrichten.

Wien. 12: Notstandstabelle. 13: Mittags-  
bericht. 13.10: Konzert. 14.50: Nachrich-  
ten. 15.10: Kinderstunde. 16.05: Schall-  
platten. 17.30: Konzert. 19.20: Sieder.  
20: „Des Meeres und der Liebe Wel-  
len“. 22: Abendbericht. 22.20: Unter-  
haltungskonzert. 23.45: Jazz.

Budapest. 11: Nachrichten. 12.06: Sieder.  
13.10: Nachrichten. 13.20: Schallplatten.  
15.20: Nachrichten. 17: Für die Sand-  
wirten. 17.30: Nachrichten. 17.40: Eigen-  
nermusik. 19.25: Fetterer Abend.

## Trauerungen u. Verlobungen

In Wiesenbad hat Johann Klobier mit  
Fr. Katharina Wirth den Bund der Ehe  
geschlossen.

In Regelsch hat die Trauung des Jung-  
landwirts Oskar Roth mit Fr. Theresia  
Marichang, Tochter des Landwirts Georg  
Marichang stattgefunden. Trauzeugen wa-  
ren: Peter Marichang und Anton Stein.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am  
besten u. zu Original-Engrospreisen in der  
Modewaren-Größhandlung Eugen Dornheim  
Simsoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

## Ärztliche Nachrichten.

\*) Dr. Johann Radu, Oberarzt für Ohren-,  
Nasen- und Hals-Krankheiten, ordiniert in  
Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 18 (neben  
der Luft. Kirche).

## Einreichendes Kellam-Geschenkssystem

Interessante Zeichen erwecken in den  
Auslagen mehrerer Arader Firmen die  
Aufmerksamkeit des Publikums. Diese Zei-  
chen mit der Aufschrift „Men Cabou“ be-  
deuten die Einführung eines sinn- und ein-  
fallreichen Kellam-Geschenkssystems, wel-  
ches auf Grund eines Arader Patents ganz  
genau in kurzer Zeit sich auch im Ausland  
verbreiten wird. Bei den an der Kellam-  
Geschenkaktion teilnehmenden Firmen ist  
das Patent des Arader Unternehmers Fer-  
dinand Melchner in Anwendung. Jeder  
Käufer läßt die Rechnung über die gekauf-  
te Ware auf der betreffenden Seite des  
kleinen Mechanismus signieren, während  
ganz nach der mechanischen Laune der Ma-  
schine verschiedenfarbige kleine Kugeln sicht-  
bar werden. Die Farben der Kugeln sind  
sehr mannigfaltig und diesen sind die Zeichen  
„Men-Cabou“ ähnlich. Die Zeichen tragen  
die Farben der Kugeln und bei dem an-  
fänglich der Signierung seines Einkaufes  
eine goldene Kugel herauspringt, erhält  
von der Firma jenes Geschenk, welches die  
goldfarbenen „Men“-Zeichen angeben.

Das Publikum kann daher zufolge der  
Zuvorkommenheit der an anderer Stelle un-  
seres Blattes aufgezählten Firmen voll-  
kommen gratis zu wertvollen Geschenken  
gelangen. Wir bemerken, daß der Wert  
des Gesentes nicht von der Höhe der  
Einkaufssumme, sondern das Erscheinen  
der Kugeln ausschließlich von der Tätigkeit  
der kleinen Maschine abhängt.

# Stodung am Kriegsschauplatz.

## Mussolini will persönlich mitkämpfen.

Auf dem abessinischen Kriegsschauplatz herrscht allgemeiner Stillstand. —  
Die Italiener scheinen einen neuen Kriegsplan vorzubereiten.

Unser Bericht lautet folgend:

Radio meldet, daß Mussolini sich  
schon in der nächsten Zeit auf den  
abess. Kriegsschauplatz begeben wird,  
wo er gemeinsam mit seinen beiden  
Söhnen und seinem Schwiegersohn  
Kriegsdienst leisten will.

Wenn diese Nachricht bestätigt wird,  
muß Mussolini seine und Italiens  
Lage als arg verzweifelt betrachten;  
aber ist es nur eine bekannte  
Mussolini-Geste, mit welcher er seine  
im Sinken begriffene Volkstümlich-  
keit wieder auf die Höhe bringen will.

### 20,000 Kamelie kauft Italien.

Asmara. Der neue italienische  
Oberbefehlshaber General Baboglio  
plant eine andere Kriegstaktik. Um  
den verteilt kämpfenden Abessinern  
besser an Leib rücken zu können, soll  
die italienische Armee in Heeresgrup-  
pen von höchstens 10,000 Mann ge-

teilt werden. Die Beweglichkeit und  
Schnelligkeit dieser Heeresgruppen  
soll dadurch gesteigert werden, daß  
sie zum Transport von Munition  
und Lebensmitteln Kamelie benötigen,  
die beim Vormarsch auf dem weglassen  
Gelände leicht vorwärtskommen,  
während für den motorisierten Train  
vorerst Straßen gebaut werden müs-  
sen.

Zur Verwirklichung dieses Plans  
hat General Baboglio den Ankauf  
von 20,000 Kamelien angeordnet.

### Abessinische Festung in Trüm- mer geschossen.

Mogadiscio. Das Kommando der  
italienischen Truppen an der Süd-  
front verläutbart, daß zwei aus 20  
Flugzeugen bestehende Geschwader  
die Festung von Dagabur vollkommen  
in Trümmer legten.

Die Festung wurde nach den Plä-

nen u. unter Zuhilfenahme von europäischen  
Ingenieuren erst jüngst in der kür-  
zesten Zeit gebaut, um den Vorkoß  
der italienischen Truppen gegen Dj-  
bija und Harrar zu verhindern. Nach  
dem heutigen Luftbombardement  
blieb kein Stein auf Stein mehr in  
Dagapur.

Die an der italienischen Südfront  
befindlichen französischen und engli-  
schen Presseberichterstatter unterbrei-  
teten übrigens dem Völkerbund eine  
telegraphische Eingabe, in welcher  
sie mitteilen, daß die Abessinier Dum-  
Dum-Geschosse gebrauchen. Die Jour-  
nalisten boten es dem Völkerbund an,  
die beglücklichen Beweise nach Genf  
zu schicken.

## S P O R T

Gestern hat die Herbstmeisterschaft  
ihren Abschluß gefunden. In Klausen-  
burg haben die Arader Arbeiter ihre  
Hoffnung auf den Herbstmeistertitel  
begraden müssen. In Großwardein  
scheinen sich die Athleten in der 12.  
Stunde wiedergefunden zu haben und  
erledigten die hauptsächlichsten Eisen-  
bahner mit einer Ueberlegenheit, die  
im Endergebnis ziffernmäßig gar  
nicht recht zum Ausdruck kommt. Da-  
mit ist GAO Labellenerster. Auf den  
zweiten Platz gelangte — frag nicht  
wiel! — Benuß, der verzärtelte Stie-  
ling der Bucurestler, während der  
Landesmeister Ripensia an dritter  
Stelle überwintern muß. Ihm folgen  
die beiden Arader Mannschaften Glo-  
ria und AMGYA. Mit seinem gefir-  
gen Sieg konnte Dacia-Romantia dem  
letzten Platz entlocken und überließ  
diesem seinem einst bessere Lage ge-  
sehenen Landesmann Universtatae.

Die Tabelle zeigt uns die starke  
Ueberlegenheit des Siebenbürger und  
Banater Sportes dem der Hauptstadt  
gegenüber. Unter den ersten sechs be-  
findet sich nur eine Bucurestler  
Mannschaft, während die anderen  
mit dem 7. 9. und 11. Platz vorlieb  
nehmen müssen.

Klausenburg. Dacia Romantia—  
AMGYA 4:3 (2:3). Nach anfänglicher  
Ueberlegenheit fällt AMGYA zurück  
und muß sich vor dem Schwung der  
Klausenburger beugen.

Großwardein. GAO—GYA 2:0  
(0:0). Mit Ausnahme der ersten 15  
Minuten sind die Athleten ständig  
im Angriff und nur das aufopfernde  
Spiel des Bucurestler Formanns  
rettet die Eisenbahner vor einer ta-  
tastrophalen Niederlage.

GAO	11	7	1	3	23	15	15
Benuß	11	6	3	2	29	16	15
Ripensia	11	5	4	2	31	23	14
Gloria	11	6	1	4	26	23	13
AMGYA	11	5	3	3	20	17	13
Eršana	11	4	2	5	23	21	10
GYA	10	5	—	5	24	15	10
Chinesul	11	4	1	6	20	24	9
Juventus	11	3	3	5	18	19	9
Dacia Romantia	11	3	3	5	24	32	9
Unirea Tricolor	11	2	4	5	27	29	8
Universtatae	10	2	1	7	8	27	8

## Elternfreude.

In Deutschbentsch hat der Storch dem  
Ehepaar Johann Weiß und Frau geb. Ma-  
dalena Estermann ein gesundes Mädchen  
gebracht.

## Marktbericht.

Zimsoarner Getreidemarkt.

Weizen 76-er mit 4 Prozent 410, Weizen  
78-er mit 3 Prozent 415, Banater Weizen  
(Aufgabekation, zettgemäß) 250, Regater  
Weizen (maßfähig, Anhaltkation) 270, Ma-  
bewick 260, Hafer 325, Weizenstrot 230,  
Banater Mele 250, Regater Mele 250, Ma-  
disterno (alt) 600, Weizenstrot (neu) 700,  
Bohnen 450 Bel per 100 Kilo.

Banater Weizenmarkt.

Weizenmehl: Müller 400, 41—41 500, 42—  
70-er 770, 80-er 600 Bel per 100 Kilo.

GEGEN ERKALTUNG



**Flavisan**

SAPS & A. FENIU INDUSTRIA CHIMICA BUCURESTI

## Kundmachung!

Am 30. November mittags 12 Uhr bestimmten wir in An-  
wesenheit der aus den Herren Alexander Doman, Brutus Va-  
curariu, Dr. Silvius Vascutiu und Moiss Steigerwald beste-  
hende Kommission einen gewöhnlichen Wochentag, an wel-  
chem die Geschäfte den ganzen Tag hindurch geöffnet halten,  
und zwar:

in dem Zeitraum von 1. bis zum 24. Dez. l. J.

Das Datum des auf diese Weise bestimmten Tages legten  
wir in einem Briefumschlag, welchen wir versiegelten und der  
von den Mitgliedern der Kommission unterschrieben wurde.  
Den berart versiegelten und geschlossenen Briefumschlag nahm  
der öffentliche Notar Dr. Silvius Vascutiu zur Aufbewahrung  
zu sich und wird am 24. Dezember l. J. mittags geöffnet und  
das darin befindliche Datum kundgemacht werden.

Die Kaufpreise der an diesem Tage bei unserer Firma ge-  
machten Käufe werden im vollen Werte bei unserer Kassa in  
Bargeld zurückgezahlt werden. So kann jedermann, der zwi-  
schen dem 1. und 24. Dezember bei unserer Firma einkauft, sich  
unter die Glücklichen zählen, seinen Kauf bei uns unentgeltlich  
gemacht zu haben. Jedermann möge daher beim Einkauf  
sich einen Bestätigungsschein geben lassen und falls das Datum  
mit dem Datum in dem geschlossenen Briefumschlag überein-  
stimmt, kann er die Kaufsumme gegen diesen Bestätigungs-  
schein zurückbekommen.

Wir hoffen, daß wir durch diese unsere Aktion einen neuen  
Beweis für unsere Anhänglichkeit zu unseren Käufern bekunde-  
ten und bitten uns mit Ihrem g. Besuch zu beehren.

Nur für Detailkäufer!

Hochachtungsvoll:

# Albert Szabó

Glas- und Porzellan-Großhandlung.  
Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 20.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Namens-Inserate werden per Quadrantenmeter gerechnet usw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Zeil; im Textteil kostet der Quadrantenmeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

15-20 HP. Deutz-Dieselmotor — evtl. Fegbergpar(Waffenfabrik) Kompressorlos — zu kaufen gesucht. Adresse: Ludwig Ketsch, Ungelstrum No. 49 (Wassermühle), Sub. Arad. 739.

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Bauarbeiten, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Zeil das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“.

#### Erstatte für Reipurifikatoren.

Wir erzeugen Reipurifikationsstrommeln für jede Maschine verwendbar; bauen um jedwedes Fabrikat von Dreschmaschinen komplett auf Klebrusch, Kolomobile auf Selbstwandler neuesten Systems mit Frickstropplung und Stahlfette in 2000 Liter, Benzin- und Petroleummotore auf Kompressorlose Dieselmotore; erzeugen auch Reikreuzapparate bis 21-Zeilig; weiters schleifen wir Schmiebeamboffe, die dann tolle neue sämtliche Arbeiten leisten, nebst vollster Garantie. Ferner sind zu haben fertige und umgebaute, kombinierte Weizen- und Klebruschmaschinen bei Adam Maurer & Söhne, Klaus (Sub. Timis-Toront-N) 1518.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 10-reihiges Notenpapier Mändä zum Preise von 2 Zeil per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Arader Zeitung“.

Junge, gutkulturierte, hübsche Witwe, mit 9 Kindern im Alter von 8 und 12 Jahren wünscht ehrenhafte Bekanntschaft zwecks baldiger Ehe. Zuschriften unter „Charaktervoll, 40-45“ an die Hauptvertriebsstelle des „Wollblattes“: Sibiu-Hermannstadt, Kleiner Ring No. 6, erbeten. 15

Dieselmotor, 15-20 HP, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse: Peter Mühlbach, Zabarlac (Saberlach), Sub. Arad. 735

Deutsche Wollkleberbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Zeil. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Plebnei No. 2.

40-jähriger schwäbischer Witwer, kinderlos, mit gut eingerichteter Gärtnerei im Werte von mehr als einer Million Zeil, neben der Stadt Arad, sucht passende Lebensgefährtin mit ähnlichem Vermögen, zwecks Heirat lernen zu lernen. Erste Angebote sind unter Chiffre „40-jährig“ an die Verwaltung des Blattes zu richten. 737

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 28 Zeil. Zu beglücken in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Plebnei 2.

**Bullantierung von Autogummis,** sowie fachmännische Reparierung von Schnee- und Koffschuhen.  
**Alexander Varga**  
Arad, Str. Confistorului No. 11.

**Wochenbormert-Ralender**  
Preis 12 Zeil  
Verlag der „Arader Zeitung“  
Arad  
sowie beim Filiale in Timisoara-So- (offiziell) Str. Bratianu No. 30 oder bei unserem Kalenderverkäufer in der Provinz.



**Sparherde**  
in jeder Ausführung bei  
**J. Junginger**  
Timisoara II. Str.  
Timocului 1 (Spiong.).  
Uebernehme Verordnungen.

Verständige das p. t. Publikum, daß ich meine Zahnpraxis ins  
**Löffler-A-Palais, 1. Stock,**  
Timisoara I., Bulev. Regele Ferdinand  
oberhalb der Konditorei „Boulevard“,  
gegenüber dem Cafe Lloyd verlegt habe  
**Julius Link, Dipl. Dentist**

**Der grosse Weihnachts-Spielwaren-Markt**  
hat bereits begonnen. Besichtigung ohne Kaufzwang.  
Verkauf en gros und en detail bei  
**Julius Schwarz**  
Timisoara I., Strada Mercy 1.

**Gestrickte WESTEN, PULLOVER Unterwäsche, Handschuhe**  
am allerbilligsten und in größter Auswahl bei  
**Wiliam Weisz și Fiul S. A.**  
TIMISOARA I., Löfflerpalais — Filiale: IV, Piata Dragalina

**Herbstkleider** färbt und pugt Gemisch, wäscht Krügen porzellanweiß (pro Stück 3 Zeil) am schönsten und billigsten  
**Josef Sid, Arad** Geschäft: Balu. Reg. Ferdinand No. 17, vis-a-vis der luth. Kirche. Betrieb: Str. Bartha No. 11.

**Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübensneider! Hädler! Auluruz-Rebler und Schroter!**  
für Hand- und Kraftbetrieb.  
**Weisz u. Götter**  
Maschinenniederlage  
Timisoara IV., Josefstadt  
Str. Bratianu 30 (Herrengasse).

**Ueberall zu haben ist**  
mit reichhaltigem Inhalt und vielen Bildern:



Preis 16 Zeil.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

**Edles Goldschmuck,** Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**JOSEF REINER, ARAD**  
Uhrenmacher und Juwelier,  
Str. Col. Mirici No. 3. Reparaturwerkstätte!

**Bullantierung von Auto-** und sonstigen Arten von **GUMMIS** sowie fachmännische Reparierung von Schne- u. Koffschuhen Abnahme billig!  
**Friedmann & Varga**  
Dampfheißwasser, Arad, Bul. Reg. Ferd. 33

**Franz Hagyk**  
Bau- und Kunstschlosser, Arad, Bul. Regina Maria No. 21, übernimmt sämtliche in dieses Fach schlagende Arbeiten, sowie Reparaturen in erstklassiger Ausführung und zu den billigsten Preisen.

**Leibbinden**  
**Bauchbinden**  
**Plattfugeinlagen**  
fertig und nach Maß am besten u. billigsten zu haben in der Sanitätswarenhandlung  
**Karl Koch,**  
Timisoara I., (neben Kabong & Schuelber) Begründet 1841



**Rakenträube, Sadelhausen.** Menschen, die viel mit Tieren beisammen sind, laufen Gefahr daß kranke Tiere ihre Krankheit auf sie übertragen. Eine solche ist auch die Rakenträube. Die Räube bei Rakem ist ein Ausschlag, der in Form von kleinen Knötchen und Bläschen auftritt; später bildet sich ein kleinartiger Belag mit Borken; an all diesen Stellen fallen die Haare allmählich aus. Die Tiere magern ab und gehen in kurzer Zeit zugrunde. Die Krankheit beginnt an den Ohren und am Nacken, dabei besteht heftiger Juckreiz. Der Erreger dieser Krankheit ist eine Milbenart, die auch auf den Menschen durch Berührung übertragen werden kann. Schon nach einigen Stunden tritt heftiger Juckreiz auf, man sieht Knötchen und Bläschen. Das erste ist, daß man das kranke Tier entfernt und durch Salbenbehandlung heilt die Rakenträube beim Menschen in kurzer Zeit aus.

**R. J. Oftern.** Weineffig kann auf folgende Weise erzeugt werden. Die sogenannte Mutter wird aus Linsen hergestellt. Man verwendet hierzu einen tiefen Keller, schütet soviel Linsen hinein, bis die Tellerfläche voll ist und gießt sodann Wein bis zum Tellerstand darauf. Der Keller soll an einem warmen Ort stehen. Nach einigen Tagen schneidet man das ganze in ein größeres Gefäß (Dunkflas) von 4-5 Liter und gießt lauwarmen Wein dazu, jedoch nicht ganz voll. Das Gefäß wird sodann mit Lüll zugebunden und an einem warmen Ort solange stehen gelassen, bis die Flüssigkeit den Weineffiggeschmack hat.



**O Kindermund!**  
Behrer: „Warum nennt man den, der hingerichtet wird, einen armen Sünder?“  
Bescher: „Weil reiche Sünder nicht hingerichtet werden.“

**Was hat recht?**  
Zwei Eheleute vom Land kommen, um sich im bederfettigen Einberhändnis scheiden zu lassen, vor den Richter. Der Richter fragt den Mann: „Warum wollen Sie von Ihrer Gattin geschieden werden?“  
Der Mann: „Weil mei Weib so viel lügen tuat!“  
Der Richter zur Frau: „Und was gibt Ihnen Veranlassung, sich von Ihrem Mann zu trennen?“  
Die Frau: „Herr Richter! I kann mit dem Mann nimmer beisamand bleiben, weil er so blöb ist!“  
Darauf der Richter: „Aber liebe Frau! Haben Sie denn das nicht schon vor Ihrer Verheiratung gewußt?“  
Die Frau: „Na, Herr Richter! Das hab ich nit aewußt!“  
Darauf der Mann: „Da ham's es, Herr Richter! Sie lügt schon wieda, denn sie hat's eh gewußt!“

**Das Berliner Wunder.**  
„Wissen S', was mir am Kaffee auffällt bei Euch in Berlin?“ fragte ein Wiener: „Freierlet: a Annehmlichkeit, a Unannehmlichkeit und a Wunder.“  
„Nann, wat denn?“ meckerte der Berliner. „Wat soll'n denn das für drei Sachen sein?“  
„Die Annehmlichkeit,“ sagte der Oesterreicher, „Ohr hab's la Bichorie net brin. Die Unannehmlichkeit, es is auch la Kaffeebohne brin. Und das Wunder, von was is er jetzt eigentlich so brann?“

**Volts-Bote**  
**Kalender**  
für  
Stadt und Land  
1936

Preis 10 Zeil.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt